gegen ist sein Wert fast ununterbrochen zurückgegangen, so daß er im ersten Viertel dieses Jahres mit ungefähr einem Drittel des Wertes von 1928 den tiefsten bisherigen Stand erreicht hat. Die Belebung der Produktion ist fast überall auf fördernde Maßnahmen von seiten des Staates zurückzuführen, wobei in zahlreichen Fällen (Vereinigte Staaten, England, Japan, Sowjetrußland u. a.) die Rüstungsindustrie für einen großen Teil der Steigerung verantwortlich sind. Vergleicht man die einzelnen Länder, so zeigt sich, daß eine weitere Besserung nur in Deutschland, Schweden, Japan und Italien eingetreten ist. Die Wirtschaftstätigkeit in den Vereinigten Staaten von Amerika und England behauptet sich auf einem etwas höheren Niveau. Belgien hat nach der Abwertung eine leichte Belebung zu verzeichnen, während in der Tschechoslowakei ein Rückschlag festzustellen ist. Von den in einer Uebersicht aufgeführten 57 Volkswirtschaften befanden sich im Frühjahr 1935 38 Prozent im Aufschwung, 36 Prozent im Stadium der Belebung oder Erholung und 26 Prozent in der Depression.

Trotz einer leichten Besserung ist die Weltwirtschaft nach dieser amtlichen Feststellung heute weniger konsolidiert als im Herbst 1934. Es sind vor allem politische Vorgänge und das Wiederaufleben der Währungskrise gewesen, die erneute Unsicherheit und verstärkte Spannungen geschaffen haben. Es kommt ein weiteres erschwerendes Moment hinzu, das sich aus der Krisenbekämpfung in den einzelnen Ländern ergibt. Die in diesem Kampf ergriffenen Maßnahmen widersprechen sich vielfach gegenseitig, da sie lediglich aus der Not des Augenblicks geboren wurden; sucht beispielsweise ein Land in irgendeiner Form sich die lebensnotwendige Ausfuhr zu sichern, so werden von der Gegenseite sofort Abwehrmittel eingesetzt. Dieser Widerstreit sich gegenseitig verschärfender Maßnahmen erstreckt sich aber keineswegs nur auf das Gebiet der Ausfuhr, sondern tritt auch in anderen Bereichen der Wirtschaft in Erscheinung. Es sei hier nur an die aus innerwirtschaftlichen Gründen in den Vereinigten Staaten betriebene Silberpolitik erinnert, die die reinen Silberwährungsländer wie China, Mandschukuo, Iran und mehrere afrikanische Länder in eine außerordentlich schwierige Lage gebracht hat. Auch das Problem der indischen Rupie rückt dadurch immer bedrohlicher in den Vordergrund; erreicht der amerikanische Silberpreis, was leicht möglich ist, erst einmal das Niveau des Schmelz- und Ausfuhrpunktes der Rupie, dann fließen auch diese Währungsbestände ab.

Von welcher Seite soll nun der Weltwirtschaft Hilfe gebracht werden? Internationale Wirtschaftskonferenzen sind angesichts ihrer bisherigen Erfolglosigkeit stark in Mißkredit gekommen. Zur Ehre der IHK. sei es jedoch gesagt, daß sie auf ihren alle zwei Jahre stattfindenden Tagungen die wahren Ursachen der Wirtschaftskrise und die Wege zu ihrer Ueberwindung bereits vor längerer Zeit richtig erkannt hat. So hat sie beispielsweise 1933 auf dem Kongreß in Wien folgende Forderungen erhoben: stabile Währungen, Regelung der internationalen Schulden, ausgeglichene Budgets, Annahme von Waren und Dienstleistungen zur Abtragung der Schulden, Rückkehr zur Freiheit der Devisenmärkte und der Kapitalbewegung und schließlich Beseitigung der Handelshemmnisse. Es ist heute klarer denn je zu erkennen, daß das die wichtigsten Voraussetzungen einer Wiederbelebung des Welthandels sind. In Wirklichkeit ist in der Zwischenzeit jedoch genau das Gegenteil getan worden. Blättert man die dreißig Entschließungen durch, die die IHK. jetzt in Paris gefaßt hat, so findet man darin im wesentlichen dieselben Forderungen mit verstärktem Nachdruck erhoben. Ihre Verwirklichung liegt bei den verantwortlichen Leitern der Wirtschaftspolitik, die jedoch ihre Entschließungen nicht wie die IHK. nur unter rein wirtschaftlichen Gesichtopunkten treffen, sondern gleichzeitig auch politische und soziale Tatsachen zu berücksichtigen haben.

Es wird unter diesen Umständen von fast allen Seiten abgelehnt, hinsichtlich der weltwirtschaftlichen Entwicklung Prognosen zu stellen. Es kommt darauf an, für welchen der eingangs erwähnten Wege sich die verantwortlichen Männer entscheiden. Das Statistische Reichsamt stellt fest, daß die bloße Dynamik der weltwirtschaftlichen Kräfte nicht ausreichend ist, das Weltwirtschaftsgefüge wieder zu festigen. Da politische und wirtschaftspolitische Eingriffe die wirtschaftlichen Schwierigkeiten bis an die Grenze des Tragbaren verschärft haben, so wird auch der Weg für eine Besserung nur durch Verständigung und gemeinsames Handeln frei gemacht werden können. Eine der wichtigsten Voraussetzungen hierfür ist die Stabilisierung der Währungen, der die Verwirklichung der übrigen vorstehend erwähnten Forderungen nach und nach folgen muß.

Mehr als 55 Milliarden Mark für Sozialversicherung

Erstmalige Gesamtbilanz des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes

Berlin, 4. Juli.

Der Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Schäffer, gibt im „Zentralblatt für Reichsversicherung und Reichsversorgung" bei Würdigung der hohen staatspolitischen Bedeutung der Sozialversicherung zum ersten Male eine Gesamtbilanz der Leistungen der einzelnen Zweige der deutschen Sozialversicherung seit ihrem Bestehen. Danach haben alle Versicherungszweige zusammen (mit Ausnahme der Arbeitslosenversicherung) von Beginn an bis 1934 Leistungen von 55 643,4 Millionen RM. aufzuweisen.

Im einzelnen wandte die deutsche Unfallversicherung von 1885 bis 1934 rund 7,66 Milliarden RM. auf, davon über 742 Millionen für Heilbehandlung und 6,5 Milliarden für Renten. Die deutsche Invalidenversicherung gab von 1891 bis 1934 mehr als 17,8 Milliarden RM. aus, davon 15,26 Milliarden für Renten und 1,2 Milliarden für Heilverfahren. Die deutsche Angestelltenversicherung hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens, nämlich von 1913 bis 1934 zusammen 1748,4 Millionen RM. aufgewendet, davon rund 1,11 Milliarden für Renten. Die Krankenversicherung gab von 1885 bis 1934 mehr als 26 Milliarden für ihre Aufgaben aus, wovon über 24,8 Millionen auf Kranken- und Wochenhilfe entfielen. Dazu kommen noch die Leistungen der Reichsknappschaftspensionskasse mit rund 1,7 Milliarden von 1924 bis 1934 im Arbeiterzweige und 313,4 Millionen in der gleichen Zeit im Angestelltenzweige.

Präsident Dr. Schäffer bemerkt u. a. noch, der gegenwärtige Gesamtjahresetat unserer Sozialversicherung dürfte mit rund 3,5 Milliarden RM. balancieren. In der Verwaltung der gesamten Sozialversicherung würden rund 60 000 Personen beschäftigt.

Offizieller Telegrammwechsel zwischen Vatikan und Prager Katholikentag

Auf dem vergangene Woche in Prag abgehaltenen Katholikentag war folgendes Telegramm an den Hl. Vater abgesandt worden:

„Heiligster Vater! Der Prager Kongreß der Katholiken in der Tschechoslowakei ist soeben durch eine feierliche Ansprache des Kardinal-Legaten eröffnet worden. Wir sagen Ew. Heiligkeit ehrerbietigsten Dank für die Entsendung des Legaten, durch die unser Kongreß höchsten Glanz erhielt. Bei der Eröffnung der Feierlichkeiten waren zugegen drei Kardinäle, der Geschäftsträger der Apostolischen Nuntiatur, der Vertreter des Präsidenten der Republik, die Tschechoslowakische Regierung, eine große Anzahl von Bischöfen und Prälaten und viele Zehntausende von Katholiken aus der ganzen Tschechoslowakei und aus vielen auswärtigen Ländern. Wir erflehen den Apostolischen Segen für die glückliche Weiterführung der Kongreßarbeiten. Erzbischof Precan. Erzbischof Kaspar. Präsident Dr. Rückl.

•

Am selben Abend traf von Kardinal Pacelli im Namen des Papstes folgendes Telegramm ein:

„Seine Heiligkeit hat mit großer Liebe den Ausdruck der Verehrung entgegengenommen, der ihm soeben dargebracht wurde vom Kardinallegaten, von den weltlichen Behörden, von den Bischöfen und von der gewaltigen Menge derer, die zum Katholikentag zusammengeströmt sind. Der Hl. Vater fleht zu Gott, daß die glücklich eröffnete Tagung gekrönt werde von reichen Früchten und daß sie vor allem jenen Erfolg zeitige, daß die Katholiken mit immer größerer Eintracht zusammenarbeiten zum wachsenden Gedeihen der Religion und des Vaterlandes. Er bekräftigt seinen Glückwunsch durch Uebersendung des Apostolischen Segens. Kardinal Pacelli."

Polens Außenminister am Ehrenmal

Kranzniederlegung im Beisein der Spitzen der Wehrmacht

Berlin, 4. Juli.

Das Ehrenmal Unter den Linden war Donnerstag mittag der Schauplatz einer feierlichen und eindrucksvollen Gefallenenehrung durch den polnischen Außenminister Oberst Beck.

Der Minister fuhr, u. a. begleitet von Botschafter Lipski, seinem Kabinettschef Grafen Lubienski und Legationssekretär Frijdrych, gegen 11.30 Uhr am Ehrenmal vor. Zu seinem Empfang hatten sich eingefunden Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres General der Artillerie Freiherr von Fritsch, der kommandierende General des 3. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis 3 Generalmajor von Witzleben sowie der Stadtkommandant von Berlin Generalleutnant Schaumburg. Oberst Beck schritt mit den Herren der deutschen Wehrmacht zunächst unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenkompanien des Wachregimentes ab. Inzwischen war ein prachtvoller, riesiger Kranz mit weißen und roten Nelken und Schleifen in den polnischen Nationalfarben ins Innere des Ehrenmales getragen worden. Oberst Beck verweilte mit den Herren seiner Begleitung und den deutschen Herren einige Augenblicke in stillem Gedenken an dieser eindrucksvollen Weihestätte für die Gefallenen des Krieges.

Anschließend erfolgte ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie. Eine vielhundertköpfige Menge umsäumte in dichten Ketten den vor dem Ehrenmal freigehaltenen Platz und grüßte den abfahrenden Außenminister Polens nach dieser Ehrung der deutschen Gefallenen herzlich mit erhobener Hand.

•

Die polnischen Gäste beim Führer

Außenminister Beck und Frau Beck nahmen an einem Frühstück teil, das Reichsminister Freiherr von Neurath zu ihren Ehren veranstaltete. Bei dem Frühstück waren zugegen: der polnische Botschafter in Berlin, Lipski, der Kabinettschef des polnischen Außenministers, Graf Lubienski, Legationssekretär Friedrich sowie Botschaftsrat Prinz Lubomirski und Militärattache Oberst Szymanski mit ihren Frauen. Von deutscher Seite nahmen teil: Staatssekretär von Bülow, der deutsche Botschafter in Warschau, von Moltke, Ministerialdirektor Meyer und Frau sowie der Protokollchef Graf Bassewitz und Beamte des Auswärtigen Amtes.

Der Führer und Reichskanzler gab am Abend zu Ehren des polnischen Außenministers Beck und dessen Begleitern ein Abendessen, an dem auch mehrere Mitglieder der Reichsregierung und andere führende Persönlichkeiten des politischen Lebens teilnahmen.

Die neuen deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen in Paris

Berlin, 4. Juli. Die am Donnerstag in Paris beginnenden deutsch-französischen Besprechungen werden nur einen sehr begrenzten Gegenstand zum Inhalt haben. Das ergibt sich schon aus der Tatsache, daß nur drei deutsche Herren in Paris weilen. Geregelt wird der Warenverkehr im Rahmen der laufenden Liquidationsperiode.

Die Krise bei den Radikalsozialisten

Der stellvertretende Vorsitzende erklärt seinen Austritt

Paris, 4. Juli. Der stellvertretende Vorsitzende der radikalsozialistischen Partei und ihr früherer Generalsekretär Edouard Pfeiffer hat an den Vorsitzenden, Abgeordneten Herriot, ein Schreiben gerichtet, in dem er seinen Austritt aus der Partei mitteilt.

Pfeiffer begründet diesen Schritt damit, daß er den Linkskurs der Partei nicht mitmachen könne.

Lehrer- und Schülerstreik im Staate Mexiko

Mexiko-Stadt, 4. Juli.

Im Staate Mexiko sind die Lehrer wegen Ausbleibens der Gehaltszahlung in den Streik getreten. Die Schüler haben sich der Streikbewegung angeschlossen.

Neue Preisfestsetzung für Hühnereier

Berlin, 4. Juli. Nachdem die Eierpreise vier Monate hindurch unverändert den niedrigsten Stand des Jahres gehalten haben, setzt nunmehr nach Beendigung der Eierschwemme die alljährlich saisonbedingte Angleichung an die Winterpreise ein. Demgemäß sind bei der soeben erfolgten Preisfestsetzung die Erzeugermindestpreise sowie die Großhandelsübernahmepreise für Hühnereier mit Wirkung vom 4. Juli 1935 ab um durchschnittlich einen halben Pfennig je Stück höher notiert worden. Nach Räumung seiner Bestände dürfte auch der Kleinhandel dieser Angleichung folgen.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 4 Juli

Preise: 1. Rinder: —. 2. Kälber: A. Sonderklasse: —, B. Andere Kälber: a) 50—55, b) 43—50, c) 36—42, d) —. 3. Lämmer, Hammel und Schafe: —. 4. Schweine: a) 1. —, 2. —, b) 48—49, c) 46—48, d) 45—47, e) —, f) —, g) (Sauen) 1. —, 2. —.

Auftrieb: Rinder 141, darunter Ochsen 10, Bullen 5, Kühe 126, Färsen —.

Ueberstand: Rinder 122, darunter Ochsen 10, Bullen 4, Kühe 108, Färsen —, Kälber —, Schafe 11, Schweine —.

Marktverlauf: Rinder und Schafe belanglos, Kälber und Schweine mittel.

Mitteldeutsche Börse vom 4. Juli

(Eigene Drahtmeldung.)

Freundlich. Bei freundlicher Grundstimmung hielt sich das Geschäft an der Donnerstag-Börse in engem Rahmen. Die Kurse schwankten um 1 bis 2 Prozent nach oben und unten. Montan- und Textilaktien lagen uneinheitlich. Desgleichen keramische Werte. Papier-Aktien bekundeten eine ausgesprochene Festigkeit. Ammendorfer Papier plus 2,5 Prozent. Tode Papier plus 1,75 Prozent. Von sonstigen Werten gewannen Dresdner Gardinen 2 drei Achtel Prozent, Leipziger Landkraft 1,75 Prozent, Tettau Porzellan 2 Prozent. Banken waren etwas schwächer. Brauereien fest. Radeberger Exportbier-Brauerei konnten 2 Prozent anziehen. Dagegen verloren Gebr. Feistkorn, Gera 2,5 Prozent, Metall- und Maschinenaktien waren nur geringfügig verändert. Am Markte der festverzinslichen Werte hatten Reichsanleihe Altbesitz und Landeskulturrente größere Umsätze. Stadtanleihen verkehrten auf alter Basis bei geringfügigem Geschäft. Pfandbriefe lagen ruhig bei überwiegend behaupteten Kursen.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden. Stark auffrischende westliche Winde; stärkere Bewölkung mit vorübergehender Aufheiterung abwechselnd. Neigung zu Gewittern oder gewitterartigen Schauern. Zunächst noch warm, später etwas Abkühlung.

Kleine Chronik

Bootsunglück auf dem Nil — 22 Tote

Kairo, 4. Juli. Eine Barke mit rund 50 Personen, die bei Luxor den Nil überqueren wollte, schlug mitten auf dem Strom um. 22 Personen ertranken.

•

Unwetter in Oberitalien — 3 Tote

Mailand, 4. Juli. Die Hitzewelle hat auch in Oberitalien ihr Ende gefunden. Nachdem schon am Dienstag in einzelnen Orten Gewitter niedergegangen waren, sind am Mittwochabend neue schwere Wolkenbrüche zu verzeichnen gewesen, die eine starke Abkühlung mit sich gebracht haben. Auf dem Gardasee wurden etwa 30 Fischerbarken von dem Unwetter überrascht. 28 Boote konnten sich, allerdings nur mit Mühe, rechtzeitig in Sicherheit bringen. Zwei Fischerboote sind gesunken. Drei Fischer ertranken. Auch in den Wohnhäusern zahlreicher Orte haben die schweren Regengüsse Beschädigungen hervorgerufen. In Novaro schlug der Blitz in einen fahrenden Kraftwagen, dessen Lenker schwere Verletzungen davontrug. Die Stadt Toronto meldet einen Temperatursturz von 37 auf 18 Grad infolge des Niedergehens von Hagelschauern, die der Landwirtschaft große Schäden zugefügt haben.

•

Bootsunglück auf dem Indus — 14 Tote

Simla, 4. Juli. Auf dem Indus ereignete sich unweit des Dorfes Raj ein schweres Bootsunglück, bei dem 14 Menschen ums Leben kamen. Ein mit 40 Bauern besetztes Boot schlug plötzlich um, und sämtliche Insassen stürzten ins Wasser. 26 konnten sich retten, während die übrigen ertranken.

Glückwunschtelegramm des Führers an Präsident Roosevelt.

Berlin, 4. Juli. Der Führer und Reichskanzler hat anläßlich des heutigen Unabhängigkeitstages der Vereinigten Staaten von Amerika dem Präsidenten Roosevelt telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

•

103jähriger Messerstecher.

Buenos Aires, 4. Juli. In der Stadt Tucuman erstach ein gewisser Gonzalez Boris im Verlaufe eines Streites in der Trunkenheit den 62jährigen Victor Plitor. Der Täter steht nach dem Polizeibericht in dem erstaunlichen Alter von 103 Jahren.

Erneute Sitzung des österreichischen Staatsrates über die Habsburgfrage

Wien, 4. Juli. Nach einer gestrigen Nachtsitzung trat der Staatsrat am Donnerstagvormittag wieder zu einer Sitzung zusammen. Der Bundeskulturrat dürfte sich bereits am Freitag mit dem neuen Gesetz beschäftigen.

Die Aufhebung der Habsburgergesetze bildet das Tagesgespräch Wiens. Das Prager Tagblatt und die Bohemia wurden am Donnerstag wegen ihrer Stellungnahmen zum Habsburgergesetz in Wien beschlagnahmt.

•

Professor Heger leitender Staatskapellmeister in Kassel

Berlin, 4. Juli. Staatskapellmeister Professor Heger von der Berliner Staatsoper wurde beauftragt, an dem Neubau des Staatstheaters in Kassel mitzuwirken. Er wird auf die Dauer eines Jahres neben seiner Tätigkeit an der Berliner Staatsoper das Amt eines „leitenden Staatskapellmeisters" in Kassel wahrnehmen.